

41 ↗

KUNST- LANDSCHAFT

Thomas Achermann,
Theo Stierli + Partner AG
tsp raumplanung, Zürich

Kunst



Landschaft



Kunst - Landschaft

Landschaft wird ständig den Bedürfnissen und Anforderungen des Menschen angepasst, umgeformt und neu interpretiert. Dübendorf hat solche Wandlungsprozesse mehrfach durchlaufen und ein nächster steht an.

Landschaft

Kultur-Landschaft

Vor dem Bau des Flugplatzes erstreckten sich von Brütisellen bis zum Greifensee grosse Riedflächen. Sie entstanden durch Rodungen oder Verlandungen und nachfolgende landwirtschaftliche Nutzung auf nassen Böden. Durch umfangreiche Entwässerungen zur Gewinnung von Kulturland und Aufdüngung sind diese Flächen vor allem im Mittelland selten geworden. Bis zur Annahme der Rothenturm-Initiative 1987 verschwanden in der Schweiz 90 % der Moorbiotope.

Idee

Rückeroberung des Flachmoores

Die ehemaligen Moorbiotope werden wieder hergestellt. Die Förderung der standortheimischen und stark bedrohten Pflanzen- und Tierwelt wird aktiv angegangen. Das Moordefizit im Mittelland kann mit einem sich entwickelnden Hot Spot verringert werden. Dübendorf nimmt seine überregionale Verantwortung wahr und lässt eine Rückeroberung der typischen Moorvegetation zu.

Umsetzung _ Wandlung

Reduktion des Nährstoffeintrages (Ausmagerung): Auf das Ausbringen von Kunstdüngern, Gülle oder Mist ist zu verzichten.

Wiederherstellung des moortypischen Wasserhaushaltes: Drainageröhren und Entwässerungsgräben werden stillgelegt bzw. nicht mehr unterhalten, der Grundwasserspiegel wird möglichst nahe an die Oberfläche gebracht.

Nutzung der sich entwickelnden Flachmoore: moorgerechte Bewirtschaftung durch Landwirte.

Auf Referenzflächen soll mit Bodenabtrag der Faktor Zeit aktiv übersprungen werden: Nach einer kurzen Ausmagerungszeit werden 20-30 cm der obersten Erdschicht abgetragen.

Umsetzung _ Rekuperation

Seltene Tier- und Pflanzenarten finden sich ein: Das Bild einer harmonischen Landschaft mit entspannenden Farben entwickelt sich.

Sollen die Flachmoore erhalten bleiben, müssen die Flächen extensiv landwirtschaftlich bewirtschaftet werden: Das heisst Streunutzung oder eine extensive Beweidung. Die Landwirte werden für diese ökologischen Leistungen abgelohnt.

Kunst-Landschaft

Kunst wird in einer zunehmend von Konsum und Kommerz beherrschten Zeit zur Handelsware und zum Luxusgut. Diesem Trend setzen sich Land-Art-Künstler mit ihren Werken entgegen, die sich auf Grund ihrer Dimensionen nicht privatisieren lassen, da sie weder käuflich, transportabel noch von Dauer sind. Sie werden unter freiem Himmel Wind und Wetter ausgesetzt und sind mit allen Sinnen zu erleben.

Landschaft ist nicht Kulisse, sondern Teil der Installation.

Kunstinterventionen in der Landschaft

In der Schweiz stehen keine grösseren Flächen für Land-Art-Projekte zur Verfügung. Vergleichbare Grossprojekte in der Schweiz sind Interventionen, die anlässlich der Expo 02 realisiert wurden. Auf Grund ihrer Ausstrahlungskraft, Grösse und Sinnlichkeit wirken sie weit über die Landesgrenzen hinaus.

Ausräumen der bebauten Landschaft: Nicht benötigte Bauten ohne architektonischen Wert werden zum Rückbau resp. zur Kunstintervention freigegeben.

Die erste Triennale findet 3 Jahre nach Start des Projektes statt.

Das Gebiet wird mit einem minimal-invasiven Wegnetz erschlossen: Fuss- und Fahrradwege.

Infrastrukturbauten zwischen- und umnutzen: Bestehende, architektonisch wertvolle Bausubstanz wird erhalten und entsprechend den Bedürfnissen der Nutzer und Betreiber umgenutzt.

Die gesamte Fläche ist öffentlich, begehbare und erlebbar: Die unüberbaute Fläche in diesem intensiven Siedlungsraum wird in Zukunft an Wert gewinnen und die Menschen finden eine Oase der sanften Erholung.

Landschaft - Kunst: Das Ried Dübendorf etabliert sich als Triennale mit internationaler Ausstrahlung, die in engem Bezug zu dieser einmaligen, neu geschaffenen Landschaft steht und Kunstschaffenden die Plattform für Land Art-Projekte bietet.

1850



Historische Karte der Riedfläche bei Dübendorf

1910



Militärische Nutzung des Flugplatzes Dübendorf

1948



Extensive Bewirtschaftung als Zwischennutzung

2005

2014

2030



Grossflächige Rückeroberung der Natur

2050



Mögliche Feinerschliessung der Riedflächen

2200

